

Die Propaganda überzeugte die Menschen, und der Plan wurde erfüllt

Das Dieselmotorenwerk Rostock (DMR) hat 1959 seine Bruttoproduktion im Vergleich zum Vorjahr wesentlich gesteigert, und für die nächsten Jahre ist ein weiterer Anstieg vorgesehen. Das bedeutet, daß die gesamte Produktion auf neue sozialistische Weise gelenkt und geleitet werden muß.

Im Verlaufe des vorigen Jahres traten aber erhebliche Rückstände in der Planerfüllung auf* Woran lag das? Alte überlebte Leitungsmethoden wurden schwer abgelegt. Ein Teil der leitenden Wirtschaftsfunktionäre glaubte nicht an eine Planerfüllung. Diese Wirtschaftsfunktionäre führten die Planrückstände auf „objektive“ Schwierigkeiten zurück* Die Leitung der Parteiorganisation des Betriebes führte ungenügend den Kampf gegen die ideologischen Hemmnisse, die der Lösung der ökonomischen Aufgaben im Wege standen. Die Kraft der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, das Neue, der Schlüssel zur Lösung all unserer Aufgaben, wurde völlig unterschätzt. Mitte Oktober kämpfte erst eine Brigade um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ und es gab dort erst sieben Arbeitsgemeinschaften. Obwohl das Zentralkomitee auf die Durchsetzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit orientiert hatte, ging es im Dieselmotorenwerk damit nicht Vorwärts*

Die Forderung der Bezirksleitung, im Oktober eine Zuwachsrate von 12 Prozent zu erreichen, stieß bei einigen Wirtschaftsfunktionären im Dieselmotorenwerk auf Widerstand. Sie bezeichneten diese Aufgabenstellung als unreal für das Werk. Während in anderen Betrieben unseres Bezirks durch eine große Bewegung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit der Plan vorfristig erfüllt wurde, drohte die Planerfüllung im Dieselmotorenwerk zu scheitern*

Die Bezirksleitung sandte eine Propagandistenbrigade in das Dieselmotorenwerk, um der Parteiorganisation mit den

Mitteln der Propaganda und Agitation zu helfen, erfolgreich den Kampf um die Planerfüllung zu führen. Im Großmotorenbau Halle V zeigte sich bald, wie die Klärung der ideologischen Fragen bewirkt, daß die Produktionsaufgaben des Betriebes gut erfüllt werden. Hier wurden zwei Großmotore für das Exportprogramm gebaut, für Fahrgastschiffe von der Mathias-TheSen-Werft. Die Abteilung hatte einen Planrückstand von sechs Wochen* Es mußte ein ernsthafter Kampf beginnen.

Die Parteiorganisation des Großmotorenbaues Halle V erarbeitete einen Maßnahmeplan. Er enthielt, was alles geändert werden mußte, um trotz der Rückstände den Plan bis zum 24. Dezember zu erfüllen. Er bestimmte die politischen und organisatorischen Maßnahmen, die garantieren sollten, daß die beiden Großmotore bis zum 15. Dezember montagefertig werden konnten. Um dieses Ziel zu erreichen, ging es vor allem darum, die ideologische Auseinandersetzung mit hemmenden Auffassungen zu führen, die ganze Bedeutung der Aufgaben klarzumachen und den Weg der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu zeigen.

Der ideologische Kampf begann

Viele Arbeiter der Halle standen damals der Planerfüllung skeptisch, ja sogar gleichgültig gegenüber. Sie fragten, was sie denn tun sollten? Sie würden doch arbeiten und mehr könnten sie nicht machen. Von der Werkleitung mußte manches geändert werden. Dann würde vieles besser gehen. Verbesserungsvorschläge gäbe es schon über ein Vierteljahr, ohne daß sich etwas rührt.

Es mußte also den leitenden Funktionären klargemacht werden, daß sie sich auf die Arbeiter stützen, deren Initiative fördern müssen, um die Produktionsaufgaben zu lösen. Es fanden dazu Semi-